

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 1

Artikel: Gesucht : Ferien-Grossmütter und Ferien-Grossväter
Autor: Waber, Beat / Holderegger, Yvonne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesucht:

Ferien-Grossmütter und Ferien-Grossväter

Das Hilfswerk «Kovive» bietet Ferien für sozial benachteiligte Schweizer Familien an. Vor allem bei alleinerziehenden Müttern und Vätern ist dafür ein grosses Bedürfnis vorhanden. Die lagerähnlichen Ferien werden seit letztem Jahr mit Bundeshilfe ausgebaut, vorläufig mangelt es jedoch noch an Begleitpersonen.

Yvonne Holderegger wirkte bei Familienferien mit. Sie ist Seniorin und gibt Auskunft über ihre Erfahrungen.

Frau Holderegger, Sie haben im letzten Jahr als Begleiterin in Familienferien mitgearbeitet. Was bewog Sie dazu?

Yvonne Holderegger: Ich meldete mich vor allem wegen der Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen, andere Menschen kennenzulernen und während einiger Zeit in einer Gruppengemeinschaft leben zu können.

Drei Wochen Kindergeschrei, Mütter und Väter aus sogenannt «schwierigen Verhältnissen» und Sie als «Ferien-Grossmutter» – ging das gut?

Y. H.: In unserer Lagergemeinschaft hatte es Kinder im Alter von 1 bis 16 Jahren und alleinerziehende Mütter, zwei von ihnen über 40 Jahre alt. Obwohl wir also sehr «gemischt» waren, ging alles gut.

Ich selber war verheiratet, hatte drei Töchter und zwei Pflegebuben, wurde mit 42 Witwe und ging anschliessend während 10 Jahren einem Beruf nach. Diese Lebenserfahrung half mir, das nöti-



Die Familienferien von «Kovive» wollen Erholung für Eltern und Kinder bieten und den Ausbruch aus der Isolation unterstützen.

Foto: Beat Waber

Kovive

Kovive — ein kleines Hilfswerk in der Schweiz — will sozial Benachteiligten aus den west-europäischen Ländern helfen. Es fördert Initiativen und Projekte, die diesen Menschen eine Chance geben, aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen. Gleichzeitig möchte man ihr Selbstbewusstsein stärken, damit sie ihr Leben wieder selber gestalten und in die Hand nehmen können.

«Kovive» war bis 1986 bekannt als «Aktion im Dienste des Bruders». Der neue Name will die Änderung der Hilfstätigkeit zum Ausdruck bringen: Neue Nöte und Bedürfnisse, ein gewandeltes soziales Umfeld verlangen Anpassung. So tritt die «Neue Armut» kaum mehr offen zutage, man begegnet ihr kaum mehr auf der Strasse. Sie wird von den Betroffenen versteckt, von der Gesellschaft verdrängt, Isolation und Ausschluss aus der Gesellschaft sind die Folgen. «Geld allein hilft wenig — Menschen brauchen andere Menschen», meint «Kovive». Der neue Name heisst denn auch auf deutsch *Zusammenleben* oder *Tischgemeinschaft*.

Das Hilfswerk gewährt keine finanziellen Einzelhilfen, es richtet seine Tätigkeit darauf aus, benachteiligten Menschen zur Gemeinschaft zu verhelfen: durch das Anbieten von Familienferien, durch Quartierarbeit, in Werkstätten und in Begegnungszentren. Seit 35 Jahren werden auch Kindern aus europäischen Sozial- und Obdachlosensiedlungen Ferienaufenthalte in der Schweiz vermittelt.

Etwa 1500 Freiwillige arbeiten beim Hilfswerk «Kovive» ohne Bezahlung mit. Es ist politisch und konfessionell unabhängig, seine Arbeit wird vor allem durch Spendengelder finanziert. Die hier vorgestellten Familienferien werden seit letztem Jahr mit Hilfe eines Bundesbeitrages ausgebaut.

Kontaktadresse: «Kovive», Gibraltarstr. 24, 6000 Luzern 7, Tel. 041/22 99 24.

ge Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Lagerteilnehmer aufzubringen.

Das Begleiterteam ist meistens aus jungen Leuten zusammengesetzt. Führt das nicht zu Spannungen?

Y. H.: Nein. Ich empfand es positiv, mit den jungen Leuten zusammenarbeiten zu können, Spannungen kannten wir nicht.

Können Sie ein solches Engagement auch anderen Seniorinnen und Senioren empfehlen?

Y. H.: Ich kann diese Aufgabe weiter empfehlen, Voraussetzungen sind Toleranz, Optimismus und Bereitschaft zu Verständnis. In diesem Jahr werde ich wieder mitwirken, dabei bleibt man beweglich, macht neue Erfahrungen und wird dabei ein bisschen jünger ...

Interview: Beat Waber

Altern

Das grosse Glück, noch klein zu sein, sieht mancher Mensch als Kind nicht ein.

Er möchte, dass er ungefähr so fünfzehn oder sechzehn wär.

Doch schon mit siebzehn denkt er halt:

Wer achtzehn ist, der ist schon alt.

Kaum ist die Zwanzig dann geschafft, erscheint die Dreissig greisenhaft.

Dann erst die Vierzig, welche Wende — die Fünfzig ist beinah das Ende.

Doch dann mit sechzig, jemine, schraubt man das Alter in die Höh!

Die Sechzig scheint noch recht passabel, und erst mit siebzig miserabel.

Mit siebzig aber hofft man still:

Ich werde achtzig, wenn Gott will.

Und wer die achtzig überlebt, zielsicher nach der Neunzig strebt.

Dort angelangt, zählt er geschwind nach Menschen, die noch älter sind ...

Gion Battaglia

**TIGER
BALSAM**

in Apotheken und Drogerien

HILFT JEDEN TAG AUFS NEUE!

bei Kopfweg, Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, Ischias, Hexenschuss, Erkältungen, Sportverletzungen.